

Abstract zur Diplomarbeit

Prozessoptimierung

Einarbeitung von Studierenden im OP-Bereich

Tatjana Minotto, OT 23-26, Eingereicht zur Diplomerreichung als Fachfrau Operationstechnik HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Operationstechnik

Praktikumsbetrieb: Inselspital Bern

Einleitung

Die Einarbeitung von Studierenden Operationstechnik im OP-Bereich stellt aufgrund komplexer Arbeitsabläufe, multiprofessioneller Teamstrukturen und hoher zeitlicher Anforderungen eine zentrale Herausforderung in der praktischen Ausbildung dar. Strukturelle Rahmenbedingungen, begrenzte personelle Ressourcen sowie variierende Erwartungen beeinflussen die Qualität der Einarbeitung und die Integration der Studierenden in den klinischen Alltag. Eine strukturierte, didaktisch fundierte Einarbeitung ist entscheidend für die Sicherstellung der Ausbildungsqualität und die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz. Vor diesem Hintergrund analysiert die Arbeit zentrale Einflussfaktoren auf die Ausbildungsqualität und leitet praxisrelevante Optimierungspotenziale für die Einarbeitung von Studierenden im OP-Bereich ab.

Ziele und Fragestellung

Die Arbeit untersucht die Einarbeitung von Studierenden im OP-Bereich mit dem Ziel, Ausbildungsqualität und Integration während Lernrotationen zu verbessern. Das Modell des Cognitive Apprenticeship dient als theoretische Grundlage zur Analyse empirisch überprüfter Einflussfaktoren auf den Lern- und Integrationserfolg. Auf Basis der Ergebnisse wird ein praxisorientiertes, abteilungsübergreifendes Einarbeitungskonzept entwickelt.

Methodik / Material

Die Arbeit basiert auf einer systematischer Literaturrecherche und einer Onlinebefragung von Studierenden sowie Berufsbildner:innen im OP-Bereich. Publikationen wurden nach Aktualität, Praxisrelevanz und methodischer Nachvollziehbarkeit ausgewählt, um zentrale Einflussfaktoren auf Lern- und Integrationserfolg zu erfassen. Darauf aufbauend wurde ein praxisnahes, strukturiertes Einarbeitungskonzept entwickelt.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Die Einarbeitung von Studierenden im OP-Bereich erfolgt strukturiert, praxisnah und begleitend, wobei klare Abläufe, definierte Lernziele und kontinuierliches Feedback den Lernerfolg fördern. Das Cognitive Apprenticeship-Modell unterstützt Kompetenzentwicklung durch Reflexion und schrittweises Lernen. Empirisch zeigen sich Zeitdruck, wechselnde Teams und begrenzte Ressourcen als zentrale Herausforderungen. Einführungsgespräche, unterstützende Unterlagen und situative Anpassung an individuelle Lernvoraussetzungen verbessern Integration und Lernfortschritt.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse zeigen, dass Ausbildungsqualität im OP-Bereich massgeblich von klaren Strukturen, transparenten Zuständigkeiten und kontinuierlicher Begleitung abhängt. Elemente der Cognitive Apprenticeship fördern die Kompetenzentwicklung, werden jedoch durch organisatorische Rahmenbedingungen limitiert. Die Arbeit liefert praxisnahe Ansatzpunkte zur Optimierung von Einarbeitungskonzepten und deren Implantierung im klinischen Alltag.